

Synopse

Wirtschaft & Co. – Baden-Württemberg

Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
für das Gymnasium – Gesamtband
ISBN 978-3-661-**82031-6**
Klasse 8-10



I Der Verbraucher ca. 30 Std.

Kompetenzbeschreibungen im Bildungsplan lautet:

Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Entscheidungen als Verbraucher erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Verbrauchern auf Märkten bewerten und sowohl die Bedingungen auf Märkten als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).

Gliederung der Unterkapitel in Wirtschaft & Co.

1 Wirtschaft – worum es im neuen Fach geht – eine Einführung

2 Mit Geld umgehen

3 Deine Rolle als Konsument auf dem Markt

Prozessbezogene Kompetenzen

- ▶ individuelles Verhalten analysieren
- ▶ Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen
- ▶ Grenzen ökonomischen Verhaltens unter Nachhaltigkeitsaspekten analysieren
- ▶ Sach- und Wertaspekte ökonomischen Verhaltens beurteilen
- ▶ ökonomische Handlungsoptionen überprüfen
- ▶ Informationen aus Rechtstexten herausarbeiten
- ▶ ökonomisches Verhalten zwischen Marktteilnehmern beschreiben
- ▶ modellhaftes Denken (Marktmodell) nachvollziehen

- ▶ Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens analysieren
- ▶ Interessenkonstellationen beurteilen
- ▶ Folgen ökonomischen Verhaltens überprüfen
- ▶ ökonomische Sachverhalte grafisch darstellen
- ▶ ökonomisches Handeln simulieren
- ▶ kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtssequenzen bzw. Themenstellungen einzelner Unterrichtsstunden im Buch	Fachbegriffe, Fachmethoden
<p>Ökonomisches Handeln erläutern (ökonomisches Prinzip, Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen</p>	<p>1 Wirtschaft – worum es im neuen Fach geht – eine Einführung</p> <p>Das Grundproblem der Knappheit – wie gehen wir damit um?</p> <p>Sind alle Wünsche gleich? – Bedürfnisse und ihre Dringlichkeit</p> <p>Wirtschaften bedeutet entscheiden – aber wie?</p>	<p>Knappheit, ökonomisches Prinzip, Bedürfnisse, Opportunitätskosten, Nutzen, Effizienz</p> <p>Methode: In Modellen denken – der Homo Oeconomicus</p>
<p>einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen</p> <p>die Wechselbeziehungen im erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben und mögliche Machtverhältnisse analysieren</p> <p>die Bedingungen (u. a. Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (z. B. Online-Geschäfte) mit Hilfe von gesetzlichen Regelungen erklären und die Bedeutung eines Girokontos für verschiedene Zahlungsarten beschreiben</p>	<p>2 Mit Geld umgehen</p> <p>2.1 Die Finanzen im Blick</p> <p>Einnahmen und Ausgaben – wie den Überblick behalten?</p> <p>Der Wirtschaftskreislauf – wie hängt alles zusammen?</p> <p>Unter welchen Bedingungen kommen Kaufverträge zustande?</p> <p>Wozu brauche ich ein Girokonto?</p>	<p>Kaufvertrag, Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung, Antrag, Annahme, Widerrufsrecht, Girokonto, Saldo, Wirtschaftskreislauf</p> <p>Methode: Gesetzestexte verstehen</p>

<p>Gründe für und gegen Sparen erörtern und Ziele einer Vermögensanlage (um Werteaspekte erweitertes magisches Dreieck: Sicherheit, Rentabilität und Liquidität) bewerten</p> <p>Ursachen für Überschuldung sowie deren Folgen erläutern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften (zum Beispiel Widerrufsrecht) beurteilen</p>	<p>2.2 Ausgeben, sparen, anlegen – was tun mit dem Geld?</p> <p>Ist sparen sinnvoll?</p> <p>Geld anlegen – aber wie?</p> <p>Alles auf Pump – wie geraten Jugendliche in die Schuldenfalle?</p> <p>Raus aus den Schulden – aber wie?</p>	<p>Anlageziele (Magisches Dreieck), Verschuldung, Überschuldung, Zinsen, Aktie</p>
<p>Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (u. a. Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren</p> <p>die Macht des Verbrauchers bei unterschiedlichen Marktformen vergleichen und Voraussetzungen für Konsumentensouveränität (u. a. Instrumente der Verbraucherpolitik) erklären</p>	<p>3 Deine Rolle als Konsument auf dem Markt</p> <p>3.1 Die Qual der Wahl – wie treffe ich überlegte Kaufentscheidungen?</p> <p>Marken- oder No-Name-Produkte?</p> <p>Bestimmt Werbung unseren Kaufwunsch?</p> <p>Konsum mit Verantwortung – möglich und wünschenswert?</p> <p>Muss der Verbraucher geschützt werden?</p>	<p>Verbraucherschutz, Online-Werbung, Produktionskette, Nachhaltigkeit</p> <p>Methode: Wirtschaftliche Sachverhalte kriterienorientiert beurteilen</p> <p>Modellbildung – Wie bildet sich der Preis auf freien Märkten? Das Preis-Mengen-Diagramm</p>

Leitperspektiven:**VB**

Bedürfnisse und Wünsche

Verbraucherrechte

Qualität der Konsumgüter

Umgang mit eigenen Ressourcen

Chancen und Risiken der Lebensführung

Finanzen und Vorsorge

Verbraucherrechte

Medien als Einflussfaktoren

BNE:

Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung

PG:

Sucht und Abhängigkeit

Fächerverweise:**GK:**

Rechtliche Stellung des Jugendlichen

Politischer Entscheidungsprozess in Deutschland

Ethik:

Wertentscheidungen

Handeln in der medial vermittelten Welt

Geographie:

Phänomene globaler Disparitäten

Mathe:

Leitidee: Zahl-Variable-Operation

II Erwerbstätiger ca. Std. 30

Die Kompetenzbeschreibung im Bildungsplan lautet:

Die Schülerinnen und Schüler können die Interessen von Arbeitnehmern analysieren (I). Sie können mögliche Interessenkonflikte mit Arbeitgebern (II) sowie die Bedeutung von Gesetzen im Hinblick auf Strategien zur Konfliktvermeidung und -lösung beurteilen (III). Sie können Bestimmungsfaktoren der Lohnbildung auf dem Arbeitsmarkt erläutern (III).

Gliederung der Unterkapitel in Wirtschaft & Co.

4 Arbeitnehmer im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen

4.1 Schöne neue Arbeitswelt?

4.2 Arbeitsverhältnisse gestalten: zwischen Konflikt und Kooperation

Prozessbezogene Kompetenzen

- ▶ ökonomische Phänomene erkennen
- ▶ selbständig Fragen entwickeln
- ▶ Quellen mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Expertenbefragung erforschen
- ▶ Interessenkonstellationen beurteilen
- ▶ beurteilen, inwieweit die Wirtschaftsordnung ökonomisches Handeln beeinflusst
- ▶ Informationen aus Rechtstexten (Arbeitsgesetze, Mitbestimmung) herausarbeiten

- ▶ in Modellen denken
- ▶ Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren
- ▶ Interessenkonstellationen beurteilen
- ▶ politische Entscheidungen bewerten
- ▶ Handlungsmöglichkeiten erkennen
- ▶ ökonomisches Verhalten gestalten

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtssequenzen bzw. Themenstellungen einzelner Unterrichtsstunden im Buch	Fachbegriffe, Fachmethoden
<p>die Bedeutung von Arbeit für den Einzelnen erläutern</p> <p>Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse und von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen erläutern</p> <p>Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt darstellen</p>	<p>4.1 Schöne neue Arbeitswelt</p> <p>Leben, um zu arbeiten?</p> <p>Arbeitsverhältnisse zwischen Zwang und Selbstverwirklichung?</p> <p>Wie sicher sind Jobs für junge Arbeitnehmer?</p> <p>Arbeitslos, und dann?</p>	<p>Arbeit und Arbeitslosigkeit, Normalarbeitsverhältnis und atypische Beschäftigung, Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosengeld</p>
<p>Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses erläutern</p> <p>die Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Arbeitsorganisation) analysieren</p> <p>die Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen für den sozialen Frieden erklären (betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten) (Instrumente des Arbeitskampfs, betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten) und für einen Tarifkonflikt einen möglichen Lösungsweg gestalten (Tarifvertragsrecht)</p>	<p>4.2 Arbeitsverhältnisse gestalten – zwischen Konflikt und Kooperation</p> <p>Betriebliche Mitbestimmung – welche Aufgaben hat ein Betriebsrat?</p> <p>Warum verdienen wir unterschiedlich viel?</p> <p>Konfliktfall Lohn – ein immerwährender Interessengegensatz?</p>	<p>Betriebsrat, betriebliche Mitbestimmung, Tarifvertrag, Tarifkonflikt, Tarifpartner, Tarifautonomie, Mindestlohn, Arbeitsproduktivität, Digitalisierung der Arbeit</p>

Leitperspektiven:**BTV:**

Personale und gesellschaftliche Vielfalt

Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

BO:

Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

PG:

Selbstregulation und Lernen

Fächerverweise:**Ethik:**

Arbeit und Selbstbestimmung

Geschichte:

Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne

Das Leben der Arbeiter im 19. Jahrhundert

Projekt:

Familie, Bekannte befragen, wer ehrenamtlich tätig ist

Links:

Filmausschnitt Moderne Zeiten:

<https://www.youtube.com/watch?v=DfGs2Y5WJ147>

(Abrufdatum: 5.5.17)

ARD-Dokumentation „Ausgeliefert! Leiharbeiter bei Amazon“

www.youtube.com/watch?v=xdrkY_NpqrY

(Abrufdatum: 5.5.17)

II Erwerbstätiger

Die Kompetenzbeschreibung im Bildungsplan lautet:

Die Schülerinnen und Schüler können Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit erörtern und Ziele von Unternehmen (I) sowie Zielkonflikte zwischen Unternehmen und Stakeholdern bewerten (II). Sie können gesellschaftliche, staatliche sowie globale Rahmenbedingungen für den Erfolg des Unternehmens beurteilen (III).

Gliederung der Unterkapitel in Wirtschaft & Co.

5. Die Rolle des Unternehmers

5.1 Die Welt der Unternehmen

5.2 Was zeichnet ein erfolgreiches Unternehmen aus?

Prozessbezogene Kompetenzen

- ▶ eigene Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren
- ▶ ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen
- ▶ ökonomisches Handeln simulieren
- ▶ Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen
- ▶ Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens analysieren
- ▶ Folgen ökonomischen Verhaltens beurteilen
- ▶ Handlungsoptionen überprüfen
- ▶ Erkenntnisse aus Betriebserkundungen dokumentieren

- ▶ ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben
- ▶ Interessenkonstellationen beurteilen
- ▶ beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ökonomisches Handeln beeinflussen
- ▶ Quellen für Informationen durch Expertenbefragung erforschen

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtssequenzen bzw. Themenstellungen einzelner Unterrichtsstunden im Buch	Fachbegriffe, Fachmethoden
<p>Motive für die Gründung von Unternehmen mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen</p> <p>Ursachen für unternehmerischen Erfolg und unternehmerisches Scheitern charakterisieren</p> <p>Zusammenhänge betrieblicher Abläufe in einem Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz) erklären</p> <p>Chancen und Risiken für Unternehmen auf globalen Märkten – ausgehend von Standortfaktoren – an einem regionalen Beispiel erörtern</p>	<p>5.1 Die Welt der Unternehmen</p> <p>Wie werde ich Unternehmensgründer?</p> <p>Welche Charaktereigenschaften muss ich als erfolgreicher Unternehmer haben</p> <p>Von der Geschäftsidee bis zum (erfolgreichen) Unternehmen</p> <p>Wie arbeitet ein Unternehmen?</p> <p>Die Stellung und Bedeutung von klein- und mittelständischen Unternehmen innerhalb der deutschen Wirtschaft</p> <p>Unternehmen auf globalen Märkten – welche Faktoren sind bei der Standortwahl zu berücksichtigen?</p>	<p>Startup</p> <p>Entrepreneur</p> <p>Crowdfunding</p> <p>Beschaffung</p> <p>Absatz</p> <p>Produktion</p> <p>Standortfaktoren</p> <p>Just in time</p> <p>Gewinn und Umsatz</p> <p>Betriebskosten</p> <p>Personalkosten</p> <p>Variable Kosten,</p> <p>Einzelkosten</p> <p>Gemeinkosten</p> <p>Fixkosten</p>
<p>Möglichkeiten der Verwendung von Unternehmensgewinnen vergleichen</p> <p>Gewinn und Umsatz vergleichen sowie Kostenarten (zum Beispiel Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten) systematisch darstellen und Möglichkeiten der Verwendung von Unternehmensgewinnen vergleichen</p>	<p>5.2 Was zeichnet ein erfolgreiches Unternehmen aus?</p> <p>Ohne Moos nix los</p> <p>Profit als einziges Unternehmensziel?</p>	<p>Greenwashing</p> <p>Diversity management</p> <p>CSR</p> <p>Stakeholder</p> <p>Shareholder</p>

<p>die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen darstellen und deren Verantwortung für die Gesellschaft erörtern</p> <p>Interessenkonflikte zwischen den Stakeholdern (Kunden, Arbeitnehmer, Zulieferer, Eigentümer, Gesellschaft) sowie die Bedeutung von Diversity Management im Unternehmen erläutern</p> <p>Zielbeziehungen (-harmonie, -neutralität, -konflikt) beschreiben und an Beispielen erläutern</p> <p>staatliche Regelungen (zum Beispiel Kündigungsschutz, Umweltschutzaufgaben, gewerbliche Schutzrechte) im Hinblick auf Interessenkonflikte und unternehmerische Entscheidungen beurteilen</p>	<p>Gesellschaftliche Verantwortung – unternehmerische Herausforderung</p> <p>Nachhaltigkeit als Unternehmensziel?</p> <p>Diversity Management – braucht's das?</p> <p>Staatliche Regelungen – ein Problem für Unternehmen?</p>	
--	--	--

Leitperspektiven:**BO:**

Einschätzung, Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
 Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

PG:

Selbstregulation und Lernen

BNE:

Werte und Normen in Entscheidungssituationen

BTV:

Wertorientiertes Handeln;
 Konfliktbewältigung und Interessensausgleich

Fächerverweise:**Ethik:**

Arbeit und Selbstbestimmung
 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns

Geographie:

Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns

Links:

Persönlichkeitstest: BMWi: http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/SharedDocs/Downloads/materialien-schueler/Haben-Sie-Unternehmergeist.pdf?__blob=publicationFile

(Abrufdatum: 5.5.17)

Elevator Pitch:

<https://www.startwerk.ch/2012/01/30/30-sekunden-die-zahlen-dein-elevator-pitch/>

(Abrufdatum: 5.5.17)

Projekt:

Expertenbefragung eines Unternehmers (Bildungspartnerschaften)
 vorbereiten und durchführen

II Erwerbstätiger

Die Kompetenzbeschreibung im Bildungsplan lautet:

Die Schülerinnen und Schüler gestalten den Entscheidungsprozess für ihre Berufswahl (I), vergleichen ihre Ziele und Erwartungen mit den Anforderungen der Arbeitswelt mithilfe verschiedener Informations- und Beratungsangebote (II) und beurteilen den Wandel der Arbeitswelt im Hinblick auf die eigene Berufsorientierung (III).

Gliederung der Unterkapitel in Wirtschaft & Co.

6. Schule und was dann? Der Weg ins Berufsleben

6.1 Der Berufswahlprozess – welcher Beruf passt zu mir?

6.2 Das Berufsleben – was kommt auf mich zu?

Prozessbezogene Kompetenzen

- | | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ individuelles ökonomisches Verhalten analysieren ▶ Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Kooperation, Macht, Werte), Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Kooperation, Macht, Werte) ▶ Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens analysieren ▶ Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für berufliche Orientierung integrieren ▶ beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Mediengesellschaft ökonomisches Handeln beeinflusst ▶ lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren ▶ Quellen für Informationen über Berufe mithilfe von elektronischen Medien erforschen | <ul style="list-style-type: none"> ▶ ökonomische Sachverhalte grafisch darstellen und auswerten ▶ Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen (Betriebspraktikum) dokumentieren und präsentieren ▶ ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: Bewerbungssituationen ▶ Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren |
|--|---|

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtssequenzen bzw. Themenstellungen einzelner Unterrichtsstunden im Buch	Fachbegriffe, Fachmethoden
<p>Eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren</p> <p>mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten</p> <p>unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen</p> <p>Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen</p>	<p>6.1 Der Berufswahlprozess – welcher Beruf passt zu mir?</p> <p>Wie wird mein Traum zum Beruf?</p> <p>Informationsbeschaffung und Beratungsmöglichkeiten – wo finde ich den vom Unternehmen angebotenen Job?</p> <p>Bewerbungsverfahren – beeinflusst die Art der Bewerbung, eingestellt zu werden?</p> <p>Eigene Bewerbungsdokumente erstellen – wovon hängt eine erfolgreiche Bewerbung ab?</p> <p>6.2 Das Berufsleben – was kommt auf mich zu?</p> <p>Die moderne Berufs- und Arbeitswelt – was wird erwartet?</p>	<p>Methode: Portfolio – die Dokumentation des Berufswahlprozesses</p> <p>Portfolio Recruiting Headhunter Assessment Center</p> <p>Methode: Betriebspraktikum</p>

<p>Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen (6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) darstellen und beurteilen</p> <p>Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische, gesellschaftliche Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen</p>	<p>Welche Entwicklungen kann der Verlauf eines Berufslebens haben?</p> <p>Folgen des Wandels der Arbeit – gibt es bald keine herkömmlichen Berufe mehr?</p>	<p>Bafög Erwerbsbiografie</p>
--	---	-----------------------------------

<p>Leitperspektiven:</p> <p>BO: Einschätzung, Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings Informationen über Berufs-, Bildungs- und Studienwege</p> <p>MB: Information und Wissen; Produktion und Präsentation</p> <p>PG: Selbstregulation und Lernen</p> <p>BNE: Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>BTV: Wertorientiertes Handeln; Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>	<p>Fächerverweise:</p> <p>Geschichte: Das Leben der Arbeiter im 19. Jahrhundert Deutsch: Medien Ethik, Religion: Identität, Individualität und Rolle, Arbeit und Selbstbestimmung, Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>Links: Persönlichkeitstest – BMWi: http://www.unternehmergeist-macht-schule.de/SharedDocs/Downloads/materialien-schueler/Haben-Sie-Unternehmergeist.pdf?__blob=publicationFile (Abrufdatum: 5.5.17)</p> <p>Elevator Pitch: https://www.startwerk.ch/2012/01/30/30-sekunden-die-zahlen-dein-elevator-pitch/ (Abrufdatum: 5.5.17)</p> <p>Projekt: Expertenbefragung eines Unternehmers (Bildungspartnerschaften) vorbereiten und durchführen</p>
--	--

III Der Wirtschaftsbürger ca. 30 Std.

Die Kompetenzbeschreibung im Bildungsplan lautet:

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stellung als Bürger in einer Wirtschaftsordnung (I) und mögliche Konflikte zwischen Bürgern aufgrund unterschiedlicher Wertmaßstäbe beurteilen (II). Sie können globale Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft sowie den europäischen Binnenmarkt beurteilen und Gestaltungsmöglichkeiten einer zukünftigen Wirtschaftsordnung erörtern (III).

Gliederung der Unterkapitel in Wirtschaft & Co.

7 Bürger in einer Wirtschaftsordnung

8 Die Rolle des Wirtschaftsbürgers

Prozessbezogene Kompetenzen

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ▶ 2.1 (1) Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen ▶ 2.1 (4) modellhaftes Denken nachvollziehen ▶ 2.1 (5) Möglichkeiten ökonomischen Verhaltens unter politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen analysieren ▶ 2.2 (2) ökonomische Phänomene erkennen ▶ 2.2 (2) selbstständig Fragen zu ökonomischen Prozesse entwickeln ▶ 2.2 (4) beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ökonomisches Handeln beeinflusst ▶ 2.2 (5) politische Entscheidungen bewerten | <ul style="list-style-type: none"> ▶ 2.3 (2) Folgen ökonomischen Verhaltens überprüfen ▶ 2.3 (4) Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen ▶ 2.4 (4) Problemlösungsmethoden anwenden ▶ 2.4 (7) ökonomisches Handeln simulieren ▶ 2.4 (8) kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren |
|--|--|

Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtssequenzen bzw. Themenstellungen einzelner Unterrichtsstunden im Buch	Fachbegriffe, Fachmethoden
<p>Unterschiede möglicher Wirtschaftsordnungen (Planungs- und Lenkungsformen, Eigentumsverfassung, Ziele) mithilfe eines Gedankenexperiments erklären und die Rolle der Akteure darin vergleichen</p>	<p>7.1 Wie steuern Regeln das wirtschaftliche Verhalten?</p> <p>Wie reagieren Menschen auf Anreize?</p> <p>Zwei grundlegende Entscheidungssysteme für Wirtschaftsordnungen</p>	<p>Planwirtschaft/ Zentralverwaltungswirtschaft</p>
<p>das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit erläutern und grundlegende Prinzipien (Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit) der Sozialen Marktwirtschaft anhand des Grundgesetzes darstellen</p>	<p>7.2 Marktwirtschaft – aber bitte sozial!</p> <p>Die Soziale Marktwirtschaft – was sagt das Grundgesetz?</p>	<p>Soziale Marktwirtschaft Sozialstaatsprinzip</p>
<p>die Bedeutung von Wettbewerbspolitik als ein grundlegendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft für den Bürger an einem Beispiel beschreiben (zum Beispiel Kartellverbot)</p>	<p>Was gefährdet den Wettbewerb?</p> <p>Bilanz: Die Soziale Marktwirtschaft – was zeichnet sie aus?</p>	<p>Kartell Monopol Bundeskartellamt</p>
<p>das Bruttoinlandsprodukt als Wachstumsmerkmal erläutern und mit einem alternativen Wohlstandsindikator vergleichen</p>	<p>8.1 Wachstum – aber wie?</p> <p>Brauchen wir Wachstum?</p> <p>Das BIP – ein geeignetes Wachstums- und Wohlstandsmaß?</p> <p>Wachstum und Nachhaltigkeit – ein Widerspruch?</p>	<p>BIP – nominal, real, pro Kopf Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung NWI Kapitalstock</p>

<p>konjunkturelle Phasen (Konjunkturzyklus) vergleichen und mögliche Folgen für Verbraucher, Erwerbstätige (Arbeitnehmer/Unternehmer) und den Staat beurteilen</p>	<p>8.2 Das Auf und Ab der wirtschaftlichen Entwicklung</p> <p>Konjunkturschwankungen – ein Problem für Verbraucher und Erwerbstätige?</p> <p>Konjunkturschwankungen – ein Problem für Unternehmen und Staat?</p>	<p>Methode: Diagramme und Schaubilder analysieren</p> <p>Konjunkturzyklus Konjunkturindikator</p>
<p>Ein angebotspolitisches und ein nachfragepolitisches Instrument der Wirtschaftspolitik mithilfe von Wirkungsketten vergleichen</p> <p>an Beispielen aus dem Staatshaushalt Kosten und Nutzen für die betroffenen Akteure erläutern</p> <p>analoge und digitale Partizipationsmöglichkeiten (zum Beispiel Engagement in Verbänden und Gewerkschaften, Onlinepetitionen) im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess an einem Beispiel beurteilen</p>	<p>8.3 Kann der Staat die Wirtschaft steuern?</p> <p>Welche Ziele verfolgt der Staat</p> <p>Wie kann der Staat steuernd eingreifen?</p> <p>Über den Staatshaushalt wird verteilt – wer profitiert, wer nicht?</p> <p>Die Energiewende – wie kann der Bürger Einfluss nehmen?</p>	<p>Stabilitätsgesetz Magisches Viereck, Sechseck Zielkonflikt Zielkomplementarität Zielneutralität</p> <p>Sachverständigenrat J. M. Keynes Hayek Friedman Nachfragepolitik Angebotspolitik</p> <p>EEG Energiegenossenschaften</p>
<p>Die ökonomische Integration der Europäischen</p>	<p>8.4 Ist die europäische Wirtschafts- und Währungsunion ein Garant für Wohlstand?</p> <p>Was leistet der europäische Binnenmarkt, was nicht?</p>	<p>Brexit</p>

<p>Union (Binnenmarkt, Währungsunion) erläutern und Auswirkungen auf das Handeln als EU-Bürger darstellen</p> <p>Protektionistische Maßnahmen (zum Beispiel Subventionen, Zölle, Quoten) und deren Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung beurteilen</p> <p>Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Steuerung im EU-Wirtschaftsraum (zum Beispiel Arbeitslosigkeit) analysieren</p>	<p>Was leistet die europäische Währungsunion (bislang nicht)?</p> <p>Mehr freier Handel oder mehr Abschottung – wer profitiert?</p> <p>Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in Spanien – was kann der Staat bewirken?</p>	<p>EZB</p> <p>Binnenmarkt</p> <p>Bankenunion</p> <p>Freihandel</p> <p>Protektionismus</p> <p>Internationale Arbeitsteilung</p> <p>Freihandelszonen</p> <p>Zollunion</p> <p>Tarifäre und nichttarifäre Handelshemmnisse</p> <p>WTO</p> <p>NAFTA</p> <p>TTIP</p> <p>One-Stop-Shop</p>
---	--	---

<p>Leitperspektiven:</p> <p>BNE</p> <p>Werte und Normen in Entscheidungssituationen, Demokratiefähigkeit Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Friedensstrategien</p> <p>BTV:</p> <p>Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>	<p>Fächerverweise:</p> <p>Geschichte:</p> <p>BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt Europäische Integration</p> <p>Gk: Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland Aufgaben und Probleme des Sozialstaats Die Europäische Union Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland</p> <p>Links:</p> <p>Wirtschaftsordnung: https://www.bpb.de/politik/wirtschaft/wirtschaftspolitik/ (Abrufdatum: 5.5.17)</p>
--	---

	<p>Bundeskartellamt Unterrichtsbeispiele /Fallbeispiele: http://www.bundeskartellamt.de/DE/UeberUns/Schulmaterial/Fallbeispiele/Fallbeispiele_node.html (Abrufdatum: 5.5.17)</p> <p>http://www.bundeskartellamt.de/DE/UeberUns/Schulmaterial/Schulmaterial_Bundeskartellamt/schulmaterial_bundeskartellamt_node.html;jsessionid=5A5DB11D14E94AAA4912862527D6739D.2_cid371 (Abrufdatum: 5.5.17)</p>
--	---